Zur Bestandsentwicklung des Hochmoor-Perlmutterfalters *Boloria aquilonaris* STICHEL 1809 im zentralen Hunsrück (Lep., Nymphalidae)

von Matthias Weitzel, Auf der Steinrausch 15, 5500 Trier

Boloria aquilonaris STICHEL 1809 (= ***Argynnis arsilache*** KNOCH 1781) gehört zu den bestandsbedrohten Schmetterlingsarten, die in Rheinland-Pfalz nur sehr lokal verbreitet sind.

Im zentralen Hunsrück lebt die Art in einigen Birkenbrüchen des Quarzitkammes. Die Birkenbrüche (im Volksmund "Hunsrückbrücher" genannt) sind meist kleine Hangmoore mit schütterem Birkenbewuchs. Faunistisch und floristisch ähneln sie den Quellmooren anderer Mittelgebirge (vgl. auch REICHERT 1975). In einigen Hunsrückhangmooren existieren Bestände der Gemeinen Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos* L. = *Oxycoccus palustris* PERS. = *O. quadripetalus* G.), die als Futterpflanze für die Raupen von ***B. aquilonaris*** dient.

In der Literatur (BERGMANN 1952, KOCH 1966) wird auch das Sumpfveilchen (*Viola palustris* L.) als Futterpflanze genannt. Diese Pflanzenart kommt auch an den Flugstellen des Hochmoor-Perlmutterfalters im Hunsrück vor. Bisher habe ich aber immer nur fressende Raupen an der Gemeinen Moosbeere beobachtet. Auch auf den Maarmooren der Vulkaneifel konnte ich fressende Raupen stets nur an der Gemeinen Moosbeere finden.

Obwohl *Vaccinium oxycoccos* in einigen Hunsrückbrüchen größere Bestände bildet, konnte der Hochmoor-Perlmutterfalter nur in einigen wenigen Birkenbrüchen nachgewiesen werden. Ältere Nachweise von ***B. aquilonaris*** aus dem Hunsrück stammen von J. BARTHEL, dem ehemaligen Trierer Naturschutzbeauftragten.

Fundorte von ***Boloria aquilonaris*** im zentralen Hunsrück:

1) **Oberhambach-Hambachbruch** (TK 6308):
   1935 BARTHEL.
   Der Biotop ist durch Aufforsten und Entwässerung total verändert. Vermutlich handelt es sich um die gleiche

Fundstelle, die STAMM (1981) erwähnt. Mehrfaches Nachsuchen 1978 und 1983 blieb erfolglos.

2) **Bruchweiler-Fischbachbruch** (TK 6109):
1935 BARTHEL.
Am Südrand des ehemals ca. 20 ha großen Springbachmoorkomplexes existierte eine Moorwiese, das sogenannte Fischbachbruch, auch "Strippersloch" genannt, wo J. BARTHEL den Hochmoor-Perlmutterfalter 1935 nachweisen konnte. Heute ist die gesamte Fläche entwässert und aufgeforstet. Mehrfache Nachforschungen blieben ergebnislos.

3) **Morbach-Palmbruch** (TK 6109):
1952 BARTHEL.
Im Palmbruch existierte noch nach dem Zweiten Weltkrieg eine Population von ***B. aquilonaris***. In den letzten zwanzig Jahren konnte die Art trotz intensiver Suche nicht mehr aufgefunden werden.

4) **Riedenburg-Hilsbruch** (TK 6208):
1952 BARTHEL, 1972 WEITZEL.
BARTHEL fand 1952 hier den Hochmoor-Perlmutterfalter. Nach seinen Aussagen war aber bereits damals die Populationsstärke gering. Ich selbst konnte 1972 im Hilsbruch einige Imagines der Art nachweisen. Nachsuchen in den achtziger Jahren blieben aber erfolglos. Vermutlich reicht das Blütenangebot zur Flugzeit nicht mehr aus.

5) **Morbach-Gebranntes Bruch** (TK 6109):
1935 BARTHEL, 1972 WEITZEL.
Die von BARTHEL 1935 entdeckte Population konnte ich 1972 wiederfinden (Imaginal- und Larvalfunde !). Im Trockenjahr 1976 erlitt die Population von ***aquilonaris*** starke Bestandseinbußen und ist seither stark rückläufig.

6) **Morbach-Oberluderbruch** (=Unteres Schmalschneisenbruch, =Langenbergschneisenbruch,=Luderwiesenbruch)(TK 6109):
1972 WEITZEL.
Hier existiert eine recht individenstarke Population, die zumindest seit 1972 stabil zu sein scheint. Bei Kontrolluntersuchungen in den achtziger Jahren konnten

noch bis zu 300 Imagines gezählt werden. Dr.STEINIGER, Trier fand die Art auch in den angrenzenden Schneisengräben.

7) **Morbach-Rehbruch** (Rechbruch) (TK 6109):
1978 WEITZEL.
Hier konnte der Verfasser 1978 mehrere Imagines von ***B. aquilonaris*** beobachten. Mehrfaches Nachsuchen in den achtziger Jahren blieb jedoch erfolglos.

Eingriffe in die Struktur der Bruchmoore, sowie die fortschreitende Verinselung der Hunsrückbrüche dürften am Rückgang von ***B. aquilonaris*** im zentralen Hunsrück ursächlich beteiligt sein. Auffällig ist ferner der Rückgang blühender Pflanzenarten zur Flugzeit der Imagines (Juni bis August), so daß ein Mangel an Nektarpflanzen vorliegen könnte.

Literatur:

BERGMANN, A. (1952): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 2, Tagfalter - Urania Verlag, Jena

KOCH, M. (1966): Wir bestimmen Schmetterlinge. Bd. 1, Tagfalter 4. Aufl. - Neumann Verlag, Radebeul u. Berlin

REICHERT, H. (1975): Die Quellmoore des südwestlichen Hunsrücks. -- Beitr.Landespfl.Rhld.-Pfalz, 3: 101-164, Oppenheim

ROTHMALER, W. (1976): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Kritischer Band. - Verlag Volk u. Wissen, Berlin

STAMM, K. (1981): Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens.- Selbstverlag Solingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Weitzel Matthias

Artikel/Article: Zur Bestandsentwicklung des Hochmoor-Perlmutterfalters Boloria aquilonaris STICHEL 1809 im zentralen Hunsrück (Lep., Nymphalidae) 61-63